

## II. Die Gemeinde.

### 199. Sprichwort — wahr Wort.

Ordnung erhält die Welt.

Jedem das Seine.

Friede ernährt, Unfriede verzehrt.

Viel Köpfe, viel Sinne.

Lehren bringt Ehren.

Der Klügste giebt nach.

Besser allein, als in böser Gemein.

Böse Gesellschaften verderben gute Sitten.

Lieber ein Unrecht gelitten, als vor Gericht gestritten.

Was dem einen recht ist, das ist dem andern billig.

Der Tod macht alles gleich, er frißt arm und reich.

Ein jeder Stand hat seinen Frieden,  
ein jeder Stand hat seine Last,  
genieße froh, was Gott beschieden,  
entbehre gern, was du nicht hast.

Das Feuer hebt vom Funken an,  
vom Funken brennt das Haus;  
drum, wo ein Funken schaden kann,  
lösch' ihn bei Zeiten aus.

**Volksmund.**

### 200. Die drei Stände.

Die drei Hauptstände der Welt hatten einen Streit, wer vor den andern den Vorzug hätte. Der Lehrstand sprach: „Ich soll billig vorangehen, denn ohne mich sind die Menschen dumm und gottlos; ich muß die Ungezogenen vermahnen, die Kleinmütigen trösten, die Schwachen tragen.“ Der Wehrstand sagte: „Wenn ich nicht wäre, so könnte niemand seinen Bissen Brot ruhig essen; mir ist das Schwert an die Seite gegürtet; ich muß den Schutz handhaben.“ Der Nährstand rief: „Ohne mich hättet ihr alle beide nichts zu essen; ich muß den Acker bauen und euch Nahrung schaffen.“ Da trat die Billigkeit hinzu, um sie mit einander zu vertragen, und sagte: „Warum seid ihr uneinig? Es bleibt ja jedem seine Ehre. Denn wenn man vom Wort Lehr= das L, von dem Wehr= das W und vom Nährstand das N wegthut, so steht bei allen dreien das Wort Ehr da.“

### 201. Die zwei Totenköpfe.

Beim Graben einer Grube sah ein Totenkopf den andern liegen und rief: „Wer bist du, der so nah sich darf zu meiner Gruft verfügen?“

5. „Ich war“, sprach er, „ein Ruderknecht, als schwarzes Brot, trank aus den Flüssen, schlief auf der Erde, lebte schlecht, an Schuh und Kleidern abgerissen, bis der gewünschte Tod mich fand,
10. den ich oft inniglich begehret;